download unter www.biologiezentrum.at

Einiges über Fang und Aufzucht von

S e n t a m a r i t i m a

zur beiliegenden Tafel 11, von Franz Helfer, Wien.

Die Raupen von Senta maritima (Tausch.) leben vom Sommer bis Ende des nächsten Frühjahres in den ge lben trockenen und hohlen Stengeln von Phragmides communis (Schilfrohr) und nähren sich von eben darin vorkommenden kleinen Insekten, darunter auch von Raupen und Puppen.

Im Februar oder März, wenn die Tümpel zugefroren sind, begebe ich mich ausgerüstet mit einem scharfen Messer, alten Handschuhen und Raupenschachteln an meinen gewohnten Sammelort - es ist dies oft nur ein ganz kleiner Teil eines ausgedehnteren Teiches - schneide mir dort einige Dutzend dickere Stengel (und zwar knapp bei den Gelengsscheiden) ab, öffne sie durch einen Längsschnitt und entnehme ihnen die etwa darin befindlichen Räupchen. Sodann schneide ich mir noch soviele leere Röhrchen aus den Stengeln als ich Raupen finde - gewöhnlich gegen 2 Dutzend - stelle die Röhrchen zuhause in ein Einsiedeglas und besiedle sie mit je einer Raupe. Die Länge der Röhrchen ist so gewählt, dass sie den Rand des Glases nicht erreichen. Auf die Oeffnung eines jeden Röhrchens lege ich ein kleines Stückchen geschabten, rohen Fleisches, dass ich täglich Abends durch frisches erneuere. Zeitweise tröpfle ich auch etwas Wasser in die Oeffnungen. Die Einsiedegläser werden oben mit Gazze oder Leinen verbunden.

Nach 3 bis 4 Wochen verpuppen sich diese überwinternden Raupen, wobei sie zu ihrem Gespinnste Markteilchen des Schilfes mitverwenden. Der Falter schlüpft nicht erst, wie im Freien im Juni oder Juli sondern im April oder Mai. Unter den von mir erzielten Faltern befanden sich immer einige abberative Stücke. Es ist wohl bei keiner Aufzucht verwunderlich, wenn man weniger Falter erhält, als man Raupen eingetragen hat; dass aber auch Ueberbleibsel von etwa eingegangenen Raupen unauffindbar sind, kann nur so erklärt werden, dass man annimmt, es seien die verschwundenen Raupen entweder von ihren Artgenossen mangels anderer lebender Nahrung verzehrt worden oder es haben die letzteren die Kadaver der zufolge anderer Ursachen eingegangenen Genossen vertilgt. Solche Verluste würden vermieden werden, wenn man den Raupen lebendes Futter geben könnte.

download unter www.biologiezentrum.at

Familie: S e n t a Stph.
(Nach Berge-Rebel 9. Auflage.)

Männliche Fühler kurz und dicht bewimpert, Augen nackt, Stirne ohne Auszeichnung. Palpen aufwärtsgekrümmt, mit spitzem Endglied. Rüssel spiralig. Torax mit kleinem, schneidigem Längskamm. Weib flach gedrückt, sowie die Beine anliegend beschuppt. Vfl. langgestreckt mit etwas vorgezogener Spitze und abgerundetem Innenwinkel.

Die Raupen nackt, schlank, unten platt, die Sohle der Bauchfüsse mit 2 Reihen scharfer Dornen. Der Kopf vorne abgeflacht. Lebt im Innern von Rohrpflanzen, besonders von den darin vorkommenden Insektenlarven. - Die P u p p e lang und schlank.

M a r i t i m a Tausch Fig. 1 Tafel 11 sehr variabel Vfl. meist schiffarben, am V- und Innenrand hellgrau bestäubt, mit weisslichen Adern und einer hinteren Querreihe schwarzer Punkte. Zuweilen sind Rund- und Hiernmakel durch weisse, der Länge nach unterbrochene Umrandungen angedeutet. Saumpunkte dick, schwarz. Hfl. weiss mit schwärzlichem Mpunkt. Das Weibchen ist grösser. 13 bis 17 mm. Im nördlichen und westlichen Deutschland, Oesterreich-Ungarn (sehr lokal), Holland und England, von Mai bis Juli.

ab. bipunctata Hw. Vfl. mit 2 dicken, schwarzen Punktflecken in der M-zelle und einen kurzen solchen Wurzelstrahl. (Fig. 3.)

ab. wismariensis Schmidt wie die vorige, jedoch mit langem, bis vor dem Saum reichenden Wurzelstrahl. (Fig. 4.)

ab. nigricostata Stgr. Vfl. mit breitem, schwarzem Vrand. (Fig. 5.)

ab. nigrostriata Stg. mit zahlreichen schwarzen Längsstrichen zwischen den meist weisslichen Adern. (Fig. 2.)

Die Raupe (vgl. oben) gelblichgrau, am Rücken rötlich, mit feinen schwarzen Pünktchen und undeutlichen hellen Längslinien. Kopf gelbbraun, Nackenschild schwach. Lebt überwinternd bis Mai im Teichrohr, bei Tag in Stoppeln verborgen, geht Nachts auf Raub aus. P u p p e vgl. oben, hellbraun, mit 2 längeren und 4 kurzen Borsten am abgerundeten Hlende.

TAFEL 11

download unter www.biologiezentrum.at

Fig. 1

Fig. 2

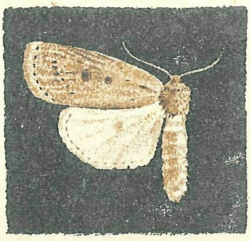

Fig. 3

Fig. 4

Fig. 5.

Fig. 1 Senta maritima, Fig. 2 ab. nigrostriata
Fig. 3 ab. bipunctata, Fig. 4 ab. bismarkiensis,
Fig. 5 nigrocostata.

J. GRATSCH GEM.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Vereines der Naturbeobachter und Sammler

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: 1_8_10

Autor(en)/Author(s): Helfer Franz

Artikel/Article: Einiges über Fang und Aufzucht von Senta maritima 7-8